



Bild Nr. 1: Postkarte von Root, Jahr unbekannt (das Schulhaus St. Martin erbaut 1926 steht bereits). Der Giebel mit dem alten «Wegkreuz» ist mit einem Kreis markiert



Root – Michaelskreuz

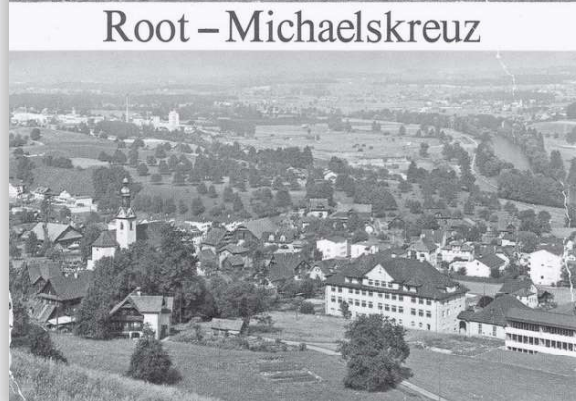


Bild Nr. 2: Postkarte von Root mit dem neuen Giebelkreuz

AUS DEM MUSEUM ROOT: GIEBELKREUZ ROOT

Der Rooter Giebel, ein vom Reussgletscher sanft geformter Moränen-Hügel, liegt zwischen dem Ron- und dem Reusstal. Seit wann auf dem Giebel ein Kreuz steht, wissen wir nicht. Es gab schon vor dem heutigen Kreuz ein Wegkreuz (siehe Bild Nr. 1). Seppi Wey (1941-2019), ehemaliger Sakristan in Root, erwähnte, dass das Giebelkreuz ursprünglich ein Seuchenkreuz gewesen sei. Dieses urchristliche Symbol, ein Kreuz auf einem Hügel, das die Landschaft prägt, erinnert letztlich an den Golgatha-Hügel.

Seit 60 Jahren steht das heutige Kreuz mit der imposanten Grösse von 9 Metern Höhe und 6 Metern Breite als kraftvolles Zeichen in der Landschaft (siehe Bild Nr. 2). Es wurde damals durch die Jungmannschaft erstellt und ersetzte das alte Wegkreuz (Quelle Festschrift «300 Jahre Pfarrkirche Root» von Alois Rettig). Die Jungmannschaft war eine katholische Vereinigung der männlichen Jugend ab dem Schulaustritt bis zur Heirat. Es fanden regelmäßige Treffen statt, an denen sich die Jugendlichen austauschten und ihre Freizeit gemeinsam gestalteten. Parallel gab es für die weibliche Jugend die marianische Jungfrauen-Kongregation.

Toni Müller, Jahrgang 1944, war damals in der Jungmannschaft und erinnert sich, wie sie das Kreuz aus einer Tanne vom Rooter Wald in der Werkhalle von Holzbau Peter Müller anfertigten und am 15. September 1963 mit Hilfe eines Autokrans aufrichteten.

In der Nacht am Christkönigsfest (der letzte Sonntag im Kirchenjahr Ende November) wurde das Kreuz jeweils beleuchtet. Bruno Stirnimann, Jahrgang 1942, erinnert sich, dass er am Christkönigsfest als Bub jeweils an der Prozession teilnahm. Die Teilnehmer hatten eine brennende Kerze in der Hand und die Route führte von der Kirche hinauf zum Pfarrhof, über die Oberwilststrasse zur Hagenmatt und hinunter zur «Lehrerstrasse» (heutige Schulstrasse) und zurück zur Kirche. Auf dem Weg war das beleuchtete Giebelkreuz von weit sichtbar.



Bild Nr. 3: Herbst 2000 wird das neu gefertigte Kreuz gestellt

Im Jahre 1999 wurde das Kreuz vom Sturm «Lothar» beschädigt. Danach fertigte Dominik Amgwerd (1946-2017), Schreiner von Root, ein neues Kreuz an (siehe Foto Nr. 3), das am 17. Juni 2001 mit einem Feldgottesdienst auf dem Giebel eingeweiht wurde. Seppi Wey notierte die Gedanken der Predigt: «Das Kreuz: Zeichen des Heils, Zeichen des Aufeinander-Zugehens, wo immer: im Quartier, am Arbeitsplatz, in der Familie, in der Politik...»

Der Giebel war früher mit Fusswegen erschlossen. Einer führte von der Perlenstrasse entlang der heutigen Luegstrasse über den Giebel zur Giebelstrasse und der andere führte über eine Quer Verbindung vom Giebelkreuz direkt hinunter zum Dorf. Diese Wanderwege will die Gemeinde wieder errichten mit der aktuell geplanten Überbauung.

Möge das Kreuz weiterhin seine Wirkung ausstrahlen in unserer modernen Zeit.

Silvia Haselbeck und Erich Langjahr

Das Museum ist offen am:
Sonntag, 14. Mai 2023, 14.00-17.00 Uhr
Sonntag, 11. Juni 2023, 14.00-17.00 Uhr
Infos: www.museum-root.ch